


№ 170. 23ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot

Montag, den 25. Juli 1853.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.


## Rundschau.

D. Berlin, 22. Juli. Zwischen den Anhängern des Freihandels und des Schutzzolls ist seit einiger Zeit die Frage über den Beitritt der Hansestädte zum deutschen Zollvereine zur Erörterung gekommen. Gegen den Anschluß erhebt sich in den Hansestädten zahlreicher Widerspruch, während er von den Organen Süddeutschlands, namentlich durch die Allg. Ztg. gefordert wird. Es ist nicht zu verkennen, daß dieser Streit weniger durch das materielle Interesse, als durch eine Principienfrage angeregt wird, welche auch nach dem Beitritt jener Städte keine Erledigung finden dürfte. In einer Flugschrift: „Die Stellung der Seestädte", welche in Hamburg erschien, giebt der Verfasser eine Uebersicht derjenigen Gesichtspunkte, unter denen die Stellung der Hansestädte 1847 von dem preußischen Handelsamte, von den Parlamenten zu Erfurt und Frankfurt und der Dresdner Handelsconferenz aufgefaßt wurde. Hier habe man die Nothwendigkeit der Erhaltung einzelner Städte und Bezirke als Freihäfen zugestanden. Ein beachtenswerther Grund für die Erhaltung der selbstständigen Handelsentwickelung der Hansestädte liegt in dem Umstande, daß die Gesetzgebung in Handels-Zollsachen daselbst dem Bedürfnisse des Augenblicks folgen, eine Aenderung ohne große Verzögerung eintreten muß, wenn die günstigen Handelsconjekturen nicht unbewußt verstreichen sollen. Der Verfasser bringt die mehrfach umgearbeiteten Gesetze über das Auswanderungswesen, über die Assekuranzangelegenheiten, die Lieferungsverkäufe in Erinnerung, welche wahrscheinlich erst nach jahrlangen Berathungen der deutschen Zollkonferenz ins Leben getreten wären.

Die „Zeit" widmet der kirchlich-politischen Verfassung der Christen im Orient ihre Aufmerksamkeit, deren Entartung schon aus der Käuflichkeit aller geistlichen Aemter, welche als Mittel zur Brandschatzung der Bevölkerung dienen, ersichtlich ist. Wenn nun die National-Zeitung dem österreichischen Kabinet vor allen Großmächten die Erhaltung der Pforte zur Pflicht macht, so hätte das Blatt jedenfalls die Mittel zur Entwickelung eines türkischen Rechtsstaats angeben sollen, denn ohne eine völlige Umgestaltung der gegenwärtig dort bestehenden Rechtsverhältnisse zwischen Christen und Türken, ist eine Verjüngung des osmanischen Reiches unausführbar. Den Schutz der Donauufer und die Wiedereroberung der Donaumündungen betrachten wir in Uebereinstimmung mit der Nat.-Ztg. als Oesterreichs nächste Aufgabe. Die Spenersche Ztg. richtet die Aufmerksamkeit des nächsten evangelischen Kirchentages 1, auf Herstellung lebendiger Beziehungen unter den Landeskirchen, 2, auf die fortschreitende Entwickelung kirchlicher Repräsentation und 3, auf die Darstellung des gemeinsamen Glaubens in der Praxis.

D. Berlin, 23. Juli. Aus englischen Blättern erfährt man etwas Näheres über den Vermittelungsvorschlag in der orientalischen Angelegenheit, dessen Annahme von Seiten der Betheiligten man mit einiger Wahrscheinlichkeit erwartet. Es wird demzufolge das russische Kabinet um jede Besorgniß in Betreff seines politischen Protektorats über die griechische Bevölkerung des osmanischen Reiches zu beseitigen, den Verpflichtungen der Pforte eine Erklärung zur Seite stellen, welche den Besitzstand und die Unabhängigkeit der Türkei gewährleistet, wodurch Rußland dem aus jenen Verpflichtungen zu folgernden Recht entsagt, im Namen eines Mitglieds oder der Gesammtheit der griechischen Bevölkeruug sich in die innern Angelegenheiten der Pforte einzumischen. Wenn neuerdings die Gerüchte verbreitet werden, als ob sowohl die Pforte als Rußland diesen Rechtsweg zurückweist, so sind dieselben aus der Luft gegriffen. Der entscheidende Beschluß des russischen Kabinets ist jedenfalls noch nicht bekannt, doch vermuthet man in wohlunterrichteten Kreisen, daß er der Versöhnung günstig ausfallen werde. Was vollends die Pforte betrifft, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sie jeder von den Großmächten vermittelte Ausgleichung ihre unbedingte Zustimmung geben wird. Deshalb darf man die neuerdings verbreiteten Besorgnisse welche auf unsere gestrige Börse lähnend einwirkten, für unbegründet erklären.

— Die Schiffskanonen, welche wegen ihrer eigenthümlichen Construction, für unsere Marine bis jetzt noch aus England bezogen werden, dürften in Kurzem auch hier gegossen und völlig hergestellt werden, da man bereits die nöthigen Vorbereitungen dazu trifft.

— Der muthmaßliche Dieb, welcher in der Mitte des vorigen Monats aus dem Mausoleum im großherzoglichen Garten zu Ludwigslust von den Sarkophagen der dort beigesetzten fürstlichen Personen über hundert goldene Quasten nebst einer bedeutenden Quantität goldener Schnüre und Franzen, so wie aus der griechischen Capelle daselbst die früher bekannt gemachten silbernen Kirchengeräthe gestohlen, ist mitsammt den gestohlenen Gegenständen in der Person des Zimmergesellen Lehnhardt aus Kleinow entdeckt worden.

Breslau, 22. Juli. Gegen die Ausführung der Posen-Breslauer Eisenbahn durch die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft hat ein von einem hiesigen Rechtsanwalt bei dem hiesigen Stadtgericht erhobener Protest große Sensation gemacht. Derselbe richtet sich gegen die Rechtsgültigkeit der zum 26. d. M. anberaumten Generalversammlung der Actionaire Oberschlesischer Eisenbahn-Actien und ist von einer bei der Bank erfolgten Niederlegung von 48,000 Thaler in Oberschlesischen Eisenbahn-Actien begleitet. Der Protest stellt die Behauptung auf, daß zu dem intendirten Beschlusse, die neue Bahn zur Ausführung zu bringen, die Majorität in einer Generalversammlung Oberschlesischer Eisenbahn-Ationaire incompetent sei, da nach den bestehenden Statuten die Herstellung „neuer" Eisenbahnen durch diese Gesellschaft nicht zulässig erscheine.

Grottkau in Schlesien. Der Vorsteher des Schlesischen Bienen-Züchter-Vereins macht bekannt, daß er in Kurzem nach Amerika gehe, um dort eine große Bienenzucht anzulegen. Er sagt: „Ich werde auch von dort mit den Bienenzüchtern Preußens in Verbindung bleiben und ihnen alle dortigen Bienenzuchts-Erlebnisse mittheilen und zwar in dem, von mir hierselbst gegründeten Blatte, die Preußischen Bienen-Nachrichten betitelt, welches auch nach meinem Abgange noch fortbestehen wird. Dasselbe kann allezeit, gleich einer Zeitung, von Jedermann bei seiner Post bestellt, bezahlt und immer frisch nummerweise bezogen werden. Der Jahrgang von 12 Bogen enger Druck kostet mit Einschluß des Postporto 13 Sgr. — Die Dzierzonsche Bienenzuchts-Methode gewinnt überall mehr Anhänger und wird bald gar keinen Widerspruch mehr finden, selbst ihre anfänglichen Feinde verwandeln sich in Freunde. Meine, der Landes-Bienenzucht durch 6 Jahre gebrachten Opfer von mehr als 1000 Thlr. für unentgeltlichen Druck und Porto auf mehr als 200,000 Stück Briefe, Bekanntmachungen ꝛc., haben sich wenigstens insofern segensreich erwiesen, daß ich meinen Zweck erreicht habe: die Landesbienenzucht neu zu beleben; viele, sehr viele Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Preußens sind mir zwar kein klingender, aber ein sehr schätzenswerther Lohn."

Hamburg. Mit Bewilligung des Betheiligten giebt der Hamburger Correspondent folgende höchst ergötzliche Erläuterung über die seiner Zeit gemeldete und von gewisser Seite sehr ausgebeutete Waffenconfiscation mit Höllenmaschine in Havre: „Vorige Woche wurde der hier wieder ansässige frühere Schlossermeister G. Kunstmann zu S. T. Polizeiherrn Senator Binder Dr. citirt, der ihn in Kenntniß setzte, es sei der gedachten Behörde mittels Schreibens aus Havre de Grace mitgetheilt, daß die dem genannten Herrn Kunstmann am 24. April d. J. von

der dortigen Behörde abgenommenen Waffen wieder zu seiner Disposition ständen. Die Berichte über diesen zur Zeit in hiesiger Presse erwähnten Vorfall waren dem Journal du Havre, d. d. 26. April 1853, entlehnt, bedürfen jedoch näherer Erläuterung. Der mehrfach gedachte Hr. Kunstmann führte auf der Rückreise von Rio Janeiro über Havre nach Hamburg mehre Kisten mit Effecten bei sich, worunter sich auch eine mit Waffen befand, nämlich Büchsen, die mittels eines Schlüssels aufgezogen, mit sogenannten Bolzen geladen (wovon ein Exemplar uns vorliegt) und meist zum Scheibenschießen benutzt werden. Als kaum das französische Schiff L'Empereur du Brésil in Havre angelangt war, ward dasselbe von Gendarmen, Douaniers und Polizeibeamten besetzt, und es mußten sämmtliche (11) Passagiere, worunter auch Kunstmann nebst Frau, die erste Nacht an Bord zubringen. Am folgenden Morgen erschien der von Paris mittels des Telegraphen dorthin berufene Kriegsminister nebst dem Polizeipräsidenten an Bord, weil ihnen berichtet worden, daß Herr Kunstmann eine Höllenmaschine bei sich führe, worauf sämmtliche Passagiere unter Bedeckung nach dem Polizeibureau geführt wurden. Während seiner Abwesenheit wurden am Bord des Schiffs seine sämmtlichen Effecten durchsucht und auch die so gefürchtete Kiste mit Waffen gefunden. Hierauf erst wurden sämmtliche Passagiere entlassen, außer Herrn Kunstmann und Frau, welche den ganzen Tag dort verbleiben mußten und erst dann die Freiheit erlangten, nachdem Herr Kunstmann die Behörde von der Unschädlichkeit der Waffen überzeugt und bewiesen hatte, daß die angeblich fürchterlichen Büchsen in Hamburg zum Lustscheibenschießen gebraucht werden. Der später von diesem Vorfall in Kentniß gesetzte hamburgische Consul Hr. Keßner äußerte sein Befremden über das Verfahren der dortigen Behörde gegen einen hamburgischen Unterthan und interessirte sich auf das freundlichste und zuvorkommendste für denselben. Wie wir hören, wird Herr Kunstmann auf Satisfaction und Schadenersatz für Verlust oder Beschädigung seiner Effecten bei der dortigen Behörde einkommen."

Wien, 20. Juli. In der k. k. Hof- und Stadtpfarrkirche zu St. Augustin, wurde heute um 10 Uhr früh für den im 21. Jahre seines Alters in Smyrna meuchlings erdolchten k. k. Offizier und dienstthuenden Marinecadetten am Bord Sr. Maj Kriegsbrigg „Hußar", Hrn. Otto Baron v. Hackelberg, eine feierliche Seelenmesse abgehalten, welcher J. K. H. die Frau Erzh. Sophie, die Anverwandte des gefallenen Opfers, eine Mehrzahl von Offizieren und ein zahlreiches andächtiges Publikum beiwohnten.

— Nach der „Austria" sind die bisherigen Kontumazvorschriften über einzuführendes Hornvieh, im Oesterreichischen Staat aufgehoben. Das Vieh aus einem pestfreien und unverdächtigen Lande kann nach vorgeschriebener Grenz-Sanitätsbeschau unverzüglich eingeführt werden; alle inneren Beschränkungen sind, da Rinderpestfälle neuerlich nicht vorgekommen, aufgehoben. Dagegen ist angenommen, daß in den russischen Grenzprovinzen die Rinderpest stationär geworden, und es ist demnach 20tägige Kontumaz gegen dieselben festgesetzt; vorläufig gilt diese auch gegen die Moldau; daß sie auch gegen andere inficirte Länder zur Anwendung kommt, versteht sich von selbst. Diese Bestimmung gilt vom 15. Juli ab, und steht im Einklang mit den bedeutsamen Vorgängen der neueren Oesterreichischen Handelspolitik. Veraltete und den Handelsbetrieb erschwerende Maaßregeleien werden beseitigt, so weit dies zulässig, und Verkehr und Gewerbe sollen sich frei innerhalb der Schranken bewegen, die von den gegebenen Zuständen unzertrennlich sind; daß die letzteren einer Regeneration entgegengehen, ist durch den Februarvertrag verbürgt, und der wichtige Viehhandel wird davon wesentlich berührt werden.

Bologna, 12. Juli. Aus dem Fenster eines, dem Dr. Luigi Accursi gehörenden Hauses sah man in den Nachmittagsstunden des vorgestrigen Tages Blut träufeln, als wenn sich ein Verwundeter an die Fensterbrüstung gelehnt hätte; gleichzeitig hörte man von der Straße aus Schreien und Wehklagen, als wenn Mehre in einem gefährlichen Zank begriffen gewesen wären. Die herbeieilenden Gerichtspersonen und Gendarmen fanden das Hausthor geschlossen; unter den auf dem Platze dicht gedrängten Personen hieß es, es habe sich Jemand einen Augenblick am Fenster blicken lassen, dieses sei aber sogleich geschlossen worden. Um Eingang zu erhalten, mußte ein Dach erstiegen und eine Mauer durchbrochen werden, als man sodann in das erste Zimmer des Hauses gelangte, fand man daselbst einen Leichnam, welcher als der Körper des Dr. Giuseppe Salvi erkannt wurde; neben ihm lag ein sehr scharfes, chirurgisches Werkzeug, das seiner Hand erst vor wenigen Augenblicken entfallen zu sein schien; im anstoßenden Gemach lag Dr. Accursi, dessen Schädel allem Anschein nach mit Knüttelschlägen zerschmettert worden war; in einem dritten Zimmer wurde Dr. Accursi's Dienstmagd mit durchschnittenem Halse ebenfalls todt gefunden. Alles veranlaßt zu der Annahme, daß Salvi den Doppelmord an seinem Onkel und dessen Dienerin begangen habe, und daß er dann, als er sich jeden Ausweg zur Flucht abgeschnitten sah, zum Selbstmorde geworden ist."

Paris, 18. Juli. Die 40,000 an die Pforte überlassenen Flinten sind hier mit 1,055,000 Fr. sofort baar bezahlt worden.

— Londoner Blätter melden den am 8. Mai in Guatemala erfolgten Tod des dortigen Preußischen General-Consuls, Herrn D. R. Klee.

— Unter manchen andern Einfuhrartikeln, welche in den Zollamtslisten der Vereinigten Staaten nicht verzeichnet werden, dennoch aber einen ziemlich hohen Werth haben, verdienen deutsche Kanarienvögel besondere Beachtung. Wohl nur wenige Personen wissen, in welcher Ausdehnung dies Geschäft seit Jahren betrieben wird und welche bedeutende Summen in demselben umgesetzt werden. Alljährlich ein, oft zweimal, treffen Händler mit einer Anzahl von 1000—3000 Stück Kanarienvögeln von Hamburg, Antwerpen, auch von andern Plätzen dort ein und realisiren durchschnittlich 3 Dollars per Stück; einzelne besonders gute Schläger werden auch wohl mit 5 Dollars und darüber bezahlt. Sicherlich dürfte der Erlös der jährlich von Deutschland nach den Vereinigten Staaten importirten Kanarienvögel nicht unter 100,000 Dollars anzuschlagen sein.

— Eine chinesische Armee — schreibt der apostolische Missionar Paul Perny — ist ein ergötzlich seltsam Ding. Während der Chef sich von 8 Männern in einer Sänfte tragen läßt, marschirt sein Corps in der größten Unordnung und gleicht einer Bande Straßenräuber. Außer den Waffen trägt jeder Soldat noch einen Regenschirm und eine Laterne. Jeder Soldat braucht auf dem Marsche einen Wagen — das Marschiren wird ihm zu sauer; jeder Cavallerist braucht ebenfalls einen Wagen — denn das Reiten fällt ihm und seinem Pferde auch zu schwer. Wenn ein Soldat sein Gewehr anlegt, so wendet er den Kopf zur Seite, während ein Anderer Feuer an das Zündkraut bringt. Ein europäischer Soldat schießt 20 Mal, ehe ein solcher Mandschu-Soldat einen Schuß abfeuert.

## Lokales und Provinzielles.

Auszug aus dem Zeitungsbericht der Regierung zu Danzig für die Monate Mai und Juni 1853.

Witterung: Im Monate Mai d. J. war die Witterung fast beständig kalt und trocken. Erst gegen das Ende des Monats trat warmes Wetter ein, welches bis jetzt fortdauert und, im Verein mit häufigen Gewittern und Regengüssen, auf die bis dahin ungewöhnlich zurückgebliebene Vegetation so vortheilhaft eingewirkt hat, daß die bereits allgemein eingetretene Besorgniß eines gänzlichen Mißrathens aller Feldfrüchte nicht nur vollständig behoben ist, sondern sogar im Ganzen eine sehr reichliche Erndte sowohl an Winter- als Sommerfrüchten und Gartengewächsen in Aussicht stehet. Auch die Heuerndte ist im Allgemeinen vollkommen befriedigend, nur in einzelnen Niederungsgegenden hat der Graswuchs durch Nässe gelitten.

Mortalität: Der Gesundheitszustand unter den Menschen war im Ganzen befriedigend und die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle erreichte kaum die mittlere Höhe. Am häufigsten wurden beobachtet: katarrhalische- und rheumatische Fieber, gastrische Fieber, Durchfälle, Brechdurchfälle, Wechselfieber mit großer Neigung zu Rückfällen 2c.

Wohlstand im Allgemeinen: Derselbe hat sich zwar in letzt verflossenen beiden Monaten nicht sichtlich verbessert; es läßt sich jedoch mit Grund erwarten, daß die in Aussicht stehende ergiebige Erndte, und da bei dem Mangel größerer Kornvorräthe ein erhebliches Sinken der jetzigen hohen Getreidepreise kaum vorauszusetzen ist, den durch frühere Mißerndten und Futtermangel zurückgekommenen ländlichen Besitzern wieder aufhelfen werde.

Landeskultur: Durch die ungünstigen Entwässerungsverhältnisse des verflossenen Frühjahrs und die Unsicherheit der bisherigen Entwässerung durch vom Winde getriebene Wasserschöpfmühlen sind mehrere Commünen in den Marienburger Niederungen zum Bau von Entwässerungs-Dampfmühlen angeregt worden, wozu die Vorarbeiten bereits im Gange sind. Im Interesse der Landeskultur sind diese Meliorationen von besonderer Wichtigkeit, und dürfte das gegebene Beispiel binnen Kurzem zahlreiche Nachahmung finden.

Der Gesundheitszustand der Hausthiere war im Allgemeinen günstig. Es wurden bemerkt: Räude bei Pferden und Schaafen, die Klauenseuche bei letzteren, die Lungenseuche bei dem Rindvieh, seltener der Rotz bei Pferden; ferner ein epizootisches Leiden bei den Hunden. Letzteres, zwar mit Beißwuth verbunden und als Hunds- oder Tollwuth bezeichnet, war aber in den, von dem Medizinalrathe Dr. Schaper beobachteten Fällen weder von Wasser- oder Glanzscheu, noch von Lähmung des Hintertheils begleitet, welches letztere sich im Gegentheil bis zum Verenden kräftig erhielt.

Danzig, 25. Juli. In der öffentlichen Jahressitzung der Königl. Akademie der Künste in Berlin am 21. d. M. sind folgende Schüler der hiesigen Provinzial-Kunst- und Gewerbeschule prämiirt worden: a) Die große silberne Medaille für Handwerker erhielt: Theodor Albert Zacharias aus Danzig, Goldarbeiter-Lehrling. b) Außerordentliche Anerkennungen erhielten vier Schüler: 1) Herm. Schütz aus Danzig, Malerlehrling. 2) Georg Theodor Schirrmacher aus Danzig, will das Baufach studiren. 3) Alex. Daniel Wilh. Aspolm aus Danzig, Malerlehrling. 4) Johann Peckruhn aus Danzig, Handlungsgehülfe.

— Von London erhalten wir über die erste Reise Sr. Maj. Dampf-Korvette „Danzig" erfreuliche Nachrichten. Ein an Bord commandirender Offizier schreibt Folgendes: „Die Corvette zeigte sich, bei sehr verschiedenem Wetter, welches auch ganz geeignet war, ein neues Dampfschiff zu versuchen, in jeder Beziehung so vortrefflich, daß es eine wahre Freude war. — In der Ostsee machte es bei Windstille über 11 Knoten p. h., im Cattegat, wo ich es unter allen Segeln versuchte, bestand es glänzend seine Probe. An der Küste von Norwegen hatten wir sehr hohe See und der scharfe S. W. der uns bei der Ueberfahrt über die Nordsee entgegenwehte, ging in einen förmlichen Sturm über, aber die Corvette machte mit Bequemlichkeit unter Segel und bei Anwendung der halben Dampfkraft ihre 6—7 Knoten. Die Bewegungen des Schiffes sind so leicht, daß auch nicht eine See darüber ging, nur am Bug (catheads) gab es einige Spritzer. Stühle, Schüsseln und Teller standen so sicher, daß wir durchaus nicht nöthig hatten, sie zu befestigen und selbst die Nichtseefesten blieben von der Seekrankheit verschont. — Bis Elseneur fuhren wir mit Dampf 27 St., von dort nach Lindenäs 22, und von Norwegen bis zur Höhe von Yarmouth 48 St. In der Themse mußten wir einige Zeit liegen bleiben und gelangten am 17. d. M. Abends nach Deptford. Der Gesundheitszustand der ganzen Besatzung ist gut." — Das erste in Preußen, und zwar auf der Werfte des hiesigen Schiffsbaumeisters Klawitter erbaute Kriegsschiff dürfte sich also bewähren, und unsere Regierung zu neuen Fortschritten im Marinewesen aufmuntern. —7—

— Die Sendung der preußischen Kriegsschiffe nach den Gewässern der südlichen Hemisphäre hat sich auch für die astronomische Wissenschaft fruchtbar erwiesen. Am 30. April und den folgenden Tagen wurde auf der Fregatte „Gefion" ein Comet beobachtet, welcher am 4. April von dem kaiserl. russischen Astromen Schweitzer in Moskau entdeckt worden war, aber seines südlich gerichteten Laufes wegen nur 5 Mal vom 14. bis zum 24. April in Berlin beobachtet werden konnte. Die Beobachtungen auf der „Gefion" gewähren nun eine Kenntniß des Laufes für weitere 9 Tage und geben Gelegenheit, die hier berechnete Bahn mit den wirklich gefundenen Positionen zu vergleichen.

— Des schönsten Sommerabends ungeachtet, hatten sich gestern 6 Uhr die weiten Räume der St. Marien-Oberpfarrkirche gefüllt, um der Predigt des Herrn Missions-Superintendenten Schultheiß beizuwohnen. In einem zweistündigen Vortrage entwarf der Redner ein klares und lebendiges Bild von dem Seelenzustande der unglücklichen Heiden in Südafrika, der Kaffern und Hottentotten, unter denen der Missionar 14 Jahre segensreich gewirkt hat. Derselbe schilderte in lebhaften Farben den Character dieser Wilden und sagte, daß sie im höchsten Grade schadenfroh, heimtückisch und grausam gegen einander wären, und daß man sich irre, wenn man glaube, diese heidnischen Völker lebten in einer paradiesischen Unschuld, in der man sie nicht stören solle. Der Redner bemerkte ferner, daß diese Heiden nicht die geringste Vorstellung von einem Schöpfer Himmels und der Erde hätten, daß die Welt des Geistes ihnen vollständig verschlossen sei und sie bald ein Insekt, eine Art Heuschrecke, verehrten, bald vor den Zauberkräften eines kleinen Vogels, des Honigvogels sich fürchteten. Dem traurigen elenden Zustande der Heiden vor ihrer Bekehrung stellte Schultheiß als ein Wunder Gottes, das Er in der Mission wirke, den in jeder Hinsicht neu gewordenen Zustand der Bekehrten gegenüber und sprach in eindringender Weise, theils von der über die Heidenvölker im Großen und Ganzen kommenden Furcht vor Gott, theils führte er aus eigener Erfahrung die lieblichsten Zeugnisse von dem lebendigen Glauben einzelner Bekehrten und vor die Seele. Nachdem der würdige Geistliche die Versammelten noch darauf aufmerksam gemacht hatte, wie nöthig es wäre, Gott im täglichen Gebete auch zu bitten, daß er die Heiden bekehren möge, forderte er die Anwesenden auf, Gaben der Liebe für das Bekehrungswerk zu spenden. Schließlich kündigte der unermüdliche Redner an, daß er heute Abend im Karmannschen Locale eine nochmalige Missionsstunde abhalten, und anderweitige Mittheilungen über die Völker entfernter Welttheile machen würde. — 7 —

— Wir erfahren, daß die Mehrzahl der hiesigen Herren Geistlichen sich vereinigt haben, am hiesigen Orte eine Pastoral-Conferenz zu veranstalten. Am 30. August d. J. soll eine kirchliche Feier für innere Mission begangen werden und am 31. f. M. die Conferenz stattfinden, an welcher jeder evangelische Geistliche und Candidat Theil nehmen kann. —7—

— Dem seit längerer Zeit hier im Amte stehenden und durch seine freundliche Zuvorkommenheit gegen das Publikum allgemein beliebt gewordenen Ober-Postsekretair Kersten ist vom 1. September c. ab die Verwaltung des Postamts zu Braunsberg commissarisch übertragen worden. —7—

— Durch Geistesgegenwart rettete gestern Abend 8 Uhr mit eigener Lebensgefahr der Wagenbauer Röll, indem er sich vom Ufer in die Radaune stürzte, ein Mädchen von 13 Jahren und einen Knaben von 8 Jahren, welche dem Tode nahe waren. —*—

— Unser früherer Mitbürger, der jetzt zu Bromberg lebende Kleiderhändler Pick ist bereits im Besitze einer Nähmaschine. Die Maschine wird wie ein Spinnrad mit dem Fuße in Bewegung gesetzt und bedarf zu ihrer Handhabung nur eines Menschen. An der linken Seite befindet sich eine Nadel mit Seide oder Zwirn ꝛc., welche, sobald das Werk in Bewegung gesetzt wird, eine Bewegung in senkrechter Richtung, von oben nach unten, und wieder zurück macht. Das zu nähende Stück wird unter die Nadel gelegt und, je nachdem die Stiche enger oder weiter werden sollen, fortbewegt. Auf die dabei zu beobachtende Richtung kommt es gar nicht an, dieselbe kann gerade oder krumm sein. In Bezug auf die Leistungsfähigkeit soll die Maschine in einer Minute eine Elle Nath liefern.

Graudenz, 22. Juli. Vor einigen Wochen theilten wir den Unfall mit, welcher bei einem Platzregen die Lessener Post während der Durchfahrt in dem Dorfe Tarpen traf, und die Verheerungen, welche überhaupt dort durch Versandung angerichtet sind. Da seit jener Zeit Gewitter und Regen oft wiederkehrten und stets mehr oder weniger Sand in das Dorf spülten, ist nicht nur trotz der angestrengtesten Räumungsversuche die Chaussee mit sehr bedeutenden Sandhaufen bedeckt, sondern viele Besitzer des Dorfes haben theils durch Versandung der Hauskeller, theils durch Zerstörung ihrer Gärten erhebliche Verluste erlitten. Namentlich sind die Besitzungen gefährdet worden, welche vor der Ausmündung einer Parowe liegen. Durch den Stall des Gastwirths Simanowski in Tarpen, dessen Grundstück in der angegebenen Weise situirt ist, brach bei dem gestrigen Regen ein so starker Guß ein, daß ein Bretterwagen, stark mit Eisen beschlagen, der hinter dem Stalle stand, dadurch fortgerissen und zerbrochen in das noch ca. 90 Fuß entfernte Bett des Trinkekanals geführt wurde. Mehrere Zäune wurden durch die Gewalt des Wassers umgebrochen und zwei Pferde, die in dem Stalle standen, versandeten der Art, daß sie ausgegraben werden mußten. (G.)

Heilsberg, 20. Juli. Nach Beendigung der Mission in Rößel, werden in dem zwischen Heilsberg und Bischofstein gelegenen ehemaligen Kloster Springborn die Jesuiten-Patres mit katholischen Geistlichen des Ermlandes durch einige Tage sogenannte geistliche Exercitien abhalten. Zur Abhaltung derselben soll jedoch von den drei gegenwärtig im Ermlande anwesenden Jesuiten nur Pater Ketterer verwendet werden, die P. P. Anderledi und v. Mehlem sollen aus Gesundheits-Rücksichten davon dispensirt sein und durch zwei andere Väter aus der Gesellschaft vertreten werden. — Wegen der hier stattgefundenen Jesuiten-Mission, mußte die jährlich nach der heiligen Linde abzuhaltende Wallfahrt in diesem Jahre um 8 Tage verschoben werden.

Braunsberg. Der Festzug zur Eröffnung der Eisenbahnstrecke Braunsberg-Königsberg ordnet sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Im Gefolge S. M. des Königs werden erwartet Ihre Excellenzen, der Ministerpräsident, der Handels- und der Finanzminister, der General-Post-Director, der Ministerial-Director Mellin, der Geheime Ober-Baurath Severin und 2 Ministerial-Bauräthe. Seitens der Direction der Ostbahn sollen zum Festzuge, wie man hört, zweihundert und einige zwanzig Personen eingeladen worden sein. Darunter befinden sich: der Obermarschall, der Kanzler, der Landhofmeister und der Oberburggraf des Königreichs Preußen; der kommandirende General des ersten Armeekorps, die in Königsberg und Danzig garnisonirenden Generäle, der Chef des Generalstabes, der Festungs-Inspecteur und der Festungsbau-Direktor zu Königsberg, die

Regiments-Commandeure des ersten Armeekorps und der Brigadier der ersten Gendarmerie-Brigade; der Ober-Präsident der Provinz Preußen; die Präsidenten der Regierungen zu Danzig, Gumbinnen, Königsberg und Marienwerder, die Abtheilungs-Dirigenten und mehrere Räthe dieser Regierungen, so wie der Oberforstmeister zu Königsberg; die Provinzial-Steuer-Directoren zu Danzig und Königsberg und zwei Räthe der betr. Steuer-Directorate; der Provinzial-Landschafts-Director zu Königsberg, der Landstallmeister zu Trakehnen, der russische General-Consul zu Königsberg und der französische Konsul zu Memel; der General-Superintendent und die Mitglieder des Konsistoriums zu Königsberg, die Bischöfe, Weihbischöfe und mehre Domkapitulare der Diözesen Ermland und Kulm; der Prorector und die Decane der Universität zu Königsberg, der Rector des Lyceums zu Braunsberg; die Präsidenten, Vice-Präsidenten und einige Räthe der Appellations-Gerichte zu Insterburg, Königsberg und Marienwerder, der Oberstaatsanwalt zu Königsberg; der Polizei-Präsident und der Ober-Postdirector zu Königsberg, der Polizei-Director zu Elbing; die Landräthe aus den Kreisen Königsberg, Heiligenbeil, Braunsberg, Elbing, Pr. Holland, Marienburg, Mohrungen, Friedland, Schwetz, Kulm Marienwerder, Pr. Stargardt, Neidenburg und Allenstein; der Ober-Bürgermeister zu Danzig, der Bürgermeister, drei Stadräthe, der Stadtverordneten-Vorsteher und dessen Stellvertreter zu Königsberg, die Bürgermeister zu Braunsberg, Heiligenbeil, Wormditt, Insterburg, Tilsit und Memel; der Bankdirektor, der Ober-Vorsteher und 12 Mitglieder der Kaufmannschaft zu Königsberg, der Vorstand und ein Mitglied der Kaufmannschaft zu Memel; die Aelterleute von 9 Gewerken zu Königsberg; 45 Kreisstände aus den 4 Regierungs-Bezirken der Provinz Preußen; der Director der Brückenbauten zu Dirschau, der Director der Kanalbauten zu Zölp, 5 Mitglieder, 15 Bau- und 5 Verwaltungs-Beamte der Direction der Ostbahn.

## Vermischtes.

— Unter den Nähmaschinen scheint der Krieg unvermeidlich zu sein, denn es hat sich aus Leipzig eine zweite gemeldet, und zwar mit dem Anspruche, die bessere zu sein. Ihr Erfinder ist der Leipziger Uhrmacher Grawert und die Zeitungen schildern sie also: „Der Mechanismus dieser Nähmaschine stimmt in der Hauptsache mit dem der amerikanischen überein, nur daß Grawert durch seine angebrachten sinnreichen Verbesserungen einen bei Weitem feineren Stich erzielt, so daß nun erst die Maschine zum Weißnähen tauglich geworden ist. Zarter als die geübteste Frauenhand drängt sie auf Zolllänge bis zu 60 Stiche zusammen, und mit reißender Geschwindigkeit steigert sich die Zahl ihrer Stiche bis auf 250 per Minute. Die Grawertsche Maschine liefert die Arbeit von etwa 24 Nähterinnen; da jedoch das Vorrichten, Fadenschlagen und Fertigmachen (Knopflöcher ꝛc.) durch menschliche Hand bewerkstelligt werden muß, so gehören wieder 6—7 Personen dazu, wenn die Maschine in unausgesetzter Beschäftigung sein soll. Was, um ein Hemd fertig zu machen, von Menschenhand noch nachgenäht werden muß, beträgt etwa eine Elle Länge."

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

## Handel und Gewerbe.

### Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
London, 21. Juli. Ann, Seller.
Leith, 20. Juli. Forenede, Jakobsen.
Arendal, 14. Dunrobin, Tait; hat erhitzte Ladung und muß löschen.

Den Sund passirten am 19. Juli: Cito, Mann; 2de Brödre, Erichsen, von Danzig.

Von Tönningen in See gegangen am 18. Juli: Twee Gebröders, v. d. Veer; Vr. Ida, v. d. Staar; Elisabeth, Bos; am 19.; Emanuel, Ulrichs, von Danzig.

Den Schleswig-Holstein. Kanal passirten am 18. Juli. Jantina, Joost; Margr. Hillechina, Oostra; am 20.: Kath. Sophia, Spanjer, von Danzig.

— An der Küste von Scheveningen wurde dieser Tage eine Flasche gefunden, in welcher sich ein Zettel mit folgenden Worten befand: „An Bord der Bruf „Johanna". Wir gehen unter, indem ein englischer Kutter uns in den Grund gebohrt. Den 28. Juni 1853. Fridolin Becker."

Angekommen in Danzig am 23. Juli:

Restorff Rosenhagen, J. Korff und John Buddle, D. Blaklau, v. Hartlepool, m. Kohlen. Tidens Minde, C. Billestad, v. Egersund, m. Heeringen. Aktiv, L. Hartmann, v. Rouen, m. Gyps. Aberdeen Shire, T. Wood, v. London; Glory, P. Madsen und Savannah, G. Moffit, v. Kopenhagen; Sarah, J. Just, v. Helsingör; Gesina, H. Hansen, v. Hamburg; Flora, H. Wegner, v. Rostock; John James, J. Storm, v. Whitby und Margaretha, M. Kock, v. Kolding, m. Ballast.

Gesegelt:

Graf von Brandenburg, H. Janssen, n. Chatam; Johanna, C. Schwertfeger, n. Stettin; James, J. Greve, n. Sandwich; Everdina, H. Bradhering, n. Southampton; Carl Friedrich, E. Strey, n. Grangemouth; Hertha, L. Sarnow, n. Fewersham; Kong Svere, H. Jensen, n. Amsterdam; Nancy, O. Strickland, n. Guernsey; Mary, D. Ross; Louise Charlotte, J. Rohde, u. Concordia, L. Oersted, n. Leith; Lykkens Prove, E. Sieverstern, n. Dundee; Karen Elene, B. Holgersen, u. Neptunns, E. Jakobsen, n. Norwegen; Gesina, W. Slenger, n. Rouen; Enigheeden, R. Larsen, n. Goole; Hertha, M. Jancke; Vedra, W. Robinson; Belwather, J. Newton; Emilie, A. Rickmann; Sidonia, L. Ruth; Mercur, L. Cartillus; Earl of Fife, W. Champbell, u. Capia, O. Fennemore, n. London; Sympathy, O. Walmsley, n. Grimsby; j. Lemke, A. de Jonge u. Adrian, J. Steldrayer, n. Bremen; Expresse, R. Söneland, n. New-Castle; Undine, J. Ramm u. Elise, P. Radloff, n. Sunderland; und Pröven, P. Swendsen; Rob Roy, R. Monkmann, n. Hull, mit Getreide und Holz.

## Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 25. Juli 1853.

| auf | | Brief. | Geld. | Gem. | | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 1 M. | — | — | | Freiwillige Anleihe | — | — |
| | 3 M. | 199½ | — | 199½ | Staats-Anl. à 4½ % | — | — |
| Hamburg | K. S. | — | — | | Westpr. Pfandbriefe | 97 | — |
| | 10 W. | 45¼ | — | 45⅛ | Ostpreuß. do. | — | — |
| Amsterd. | K. S. | — | — | | St.-Sch.-Scheine | — | — |
| | 70 T. | — | — | | Dzg. Stadt-Oblig. | — | |
| Berlin | 8 T. | — | — | | Prämien-Scheine | | — |
| | 2 M. | — | — | | der Seehandlung | — | — |
| Paris | 3 M. | — | — | | Holl. Dukaten, neue | — | — |
| Warschau | 8 T. | — | -- | 98 | do. do. alte. | — | — |
| | 2 M. | — | — | | Friedrichsd'or | — | — |
| Rentenbr. | | — | — | | Augustd'or | | — |

## Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 23. Juli 1853.

| | Zf | Brief. | Geld. | | Zf | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. Freiw.Anl. | 4½ | 101⅛ | 100⅝ | Pr.Bk.-Ath.-Sch. | — | — | 111½ |
| do.St.-Anl.v 1852 | 4½ | 102¼ | — | Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| St.-Sch.-Scheine | 3½ | 93½ | 93 | And.Goldm.à 5Th | — | 111¼ | 110¾ |
| Seeh.-Prm.-Sch. | — | 143 | 142½ | Disconto | — | — | — |
| Westpr.Pfandbr. | 3½ | 96¾ | — | | | | |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | 97 | Poln.Schatz-Oblig | 4 | 91¼ | 90½ |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 99⅝ | 99⅛ | Poln. neue Pfandbr | 4 | 96½ | 95½ |
| Posen.Pfdbr. | 4 | — | 104 | do. Part. 500 Fl. | 4 | 92¼ | — |
| Preuß. Rentenbr. | 4 | 100¾ | — | do. do. 300 Fl. | — | — | — |

## Angekommene Fremde.

Im Hotel de Berlin:

Die Herren Kaufleute Niersberg a. Grätz, Zander a. Stettin u. Olander a. London. Hr. Pfarrer Raue n. Fräul. Tochter a. Memel. Hr. Gutsbesitzer Kasmer a. Gumbinnen. Hr. Partikulier Thielmann a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Blumenreich a. Berlin und Zimmer a. Magdeburg. Hr. Kandidat d. Phil. Fechner a. Stuhm. Fräul. Wernitz a. Bremen.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute M. Seeligsohn a. Marienwerder, F. Liedtke, F. Schnorr, F. Rosenwald, L. Badt, S. Hirsch, L. Degen u. M. Salomon a. Berlin, F. Steinhuis a. Frankfurt a. d. O., N. Käferlein a. Frankfurt a. M. und F. Giurand a. Marseille. Die Hrn. Partikuliers v. Narzyeski a. Neulucken, W. Vogel a. Lieck und Schneider a. Stolp. Hr. Rentier Müller und Hr. Landwirth Quittenbaum a. Mecklenburg. Hr. Gutsbesitzer Brinkmann a. Zblewo. Hr. Musikdirektor Döring und Hr. Privatlehrer Philippi a. Elbing. Hr. Dr. Badt a. Briesen. Hr. Eisenbahnkondukteur Kotzhausen a. Ludwigstadt.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Seeliger a. Graudenz, Seeliger n. Fam. a. Wolfenbüttel und T. Wolf a. Warschau. Hr. Physiker Finn a. London. Hr. Lehrer Kuny a. Schöneck. Hr. Oekonom Pomme a. Stendal.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Mierau a. Elbing, Zeller a. Stettin, Grät a. Wirsitz, Kühnell nebst Gattin a. Berlin und Busching a. Limbach. Hr. Kreisrichter Gottschewski a. Bromberg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Herren Kaufleute Squarkowius a. Graudenz, Flindt a. Marienburg, Landsberg, Droß u. Schlegel a. Berlin, Lehnhof a. Köln u. Mannheimer a. Hamburg. Hr. Justizrath Dreckschmidt a. Marienburg. Die Herren Lieut. v. d. Gröben a. Seeburg und Brandt a. Breslau. Die Herren Rechtsanwälte Tiedemann n. Fam. a. Neustadt und Mathias a. Graudenz. Hr. Baumeister Rampold a. Dirschau. Hr. Fabrikbesitzer Hartwig a. Berlin. Hr. Fabrikant Wernick a. Karlsruhe. Hr. Agent Blümert a. Gumbinnen. Hr. Partikulier Kummer a. Charlottenburg. Hr. Rentier Schreiber a. Stolp. Hr. Maschinenmeister Möllendorf a. Bromberg. Hr. Kreisrichter Hilscher a. Nackel. Hr. Sanitätsrath Samel n. Fräul. Töchter a. Konitz. Hr. Buchhändler Geisler a. Memel. Die Herren Landwirthe Teschner a. Breslau, Teschner u. Ulrich a. Graudenz. Hr. Gutsbesitzer Krosowski a. Trakehnen. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Kiecke n. Neffen a. Pinski, Harkert n. Fräul. Tochter a. Neuhof, Kronowski n. Gattin a. Ragnit und v. Palubicki a. Stangenberg. Hr. Graf v. Itzenplitz a. Königsberg. Hr. Lieut. v. Below n. Gattin und Fräul. v. Below a. Rutzau. Frau Vagen a. Hamburg.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Kauffmann a. Quarschenkow. Die Hrn. Kaufleute Bertram a. Berlin und Diddesheim a. Stettin. Hr. Schiffskapitän Lessing a. Hamburg. Hr. Kreisrichter Holder-Egger a. Pr. Friedland. Hr. Kr.-Ger.-Sekretär Meyer a. Rogasen. Hr. Student v. Czarlinsky a. Quarschnau. Frau Patzky n. Familie a. Marienwerder.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.